

Jules Mazarin

## **Sonderbahres und Eilfertiges Schreiben An Sr. Monarchische Majestät Ludewig den XIV. Groß-König von Franckreich und Navarren ...**

[S.l.], [ca. 1690]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn818101520>

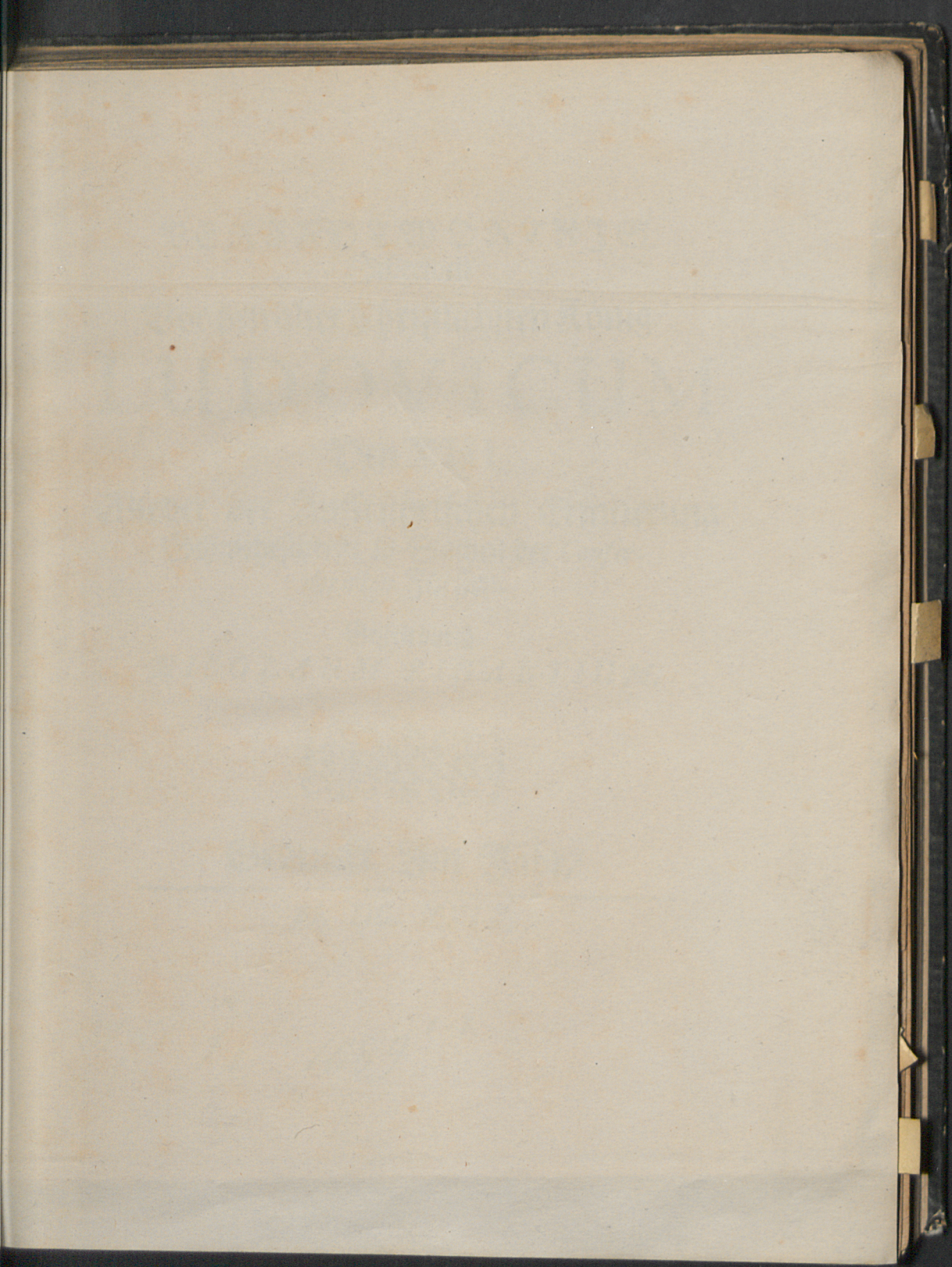
Druck Freier  Zugang



erte

*Pb-6132 (3)*

*216 1-7*





Sonderbares und Eilfertiges

Schreiben

An

Sr. Monarchische Majestät

Ludewig den XIV.

Groß-König von Franckreich

und Navarren &c. &c. &c.

abgefendet

Aus der untern Welt und betrübten Behausung  
der Sequälten/

von

Seinem vormahls getreuesten

JULIOMAZARINI

Bewesenem Herzogen von Mayenne, &c.

Cardinal und Præmier Ministern

von Franckreich.

Aus dem Italiänischen übersezt.



Gedruckt in diesem Jahr.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text in a decorative Gothic script.

Small handwritten text or initials.

Handwritten text, possibly a name or title.

VIX **me p...**

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text.

Small handwritten text.

Handwritten text.

Small handwritten text.

Small handwritten text.

Small handwritten text.

JULIOMAZARINI

Handwritten text below the name.

Handwritten text.

Small handwritten text.

Small handwritten text.

Decorative border or line of text.

Small handwritten text at the bottom.

SIRE &c.

**S**ind nunmehr / wo ich nicht irre / be-  
 reits 27. Jahr verlossen / da ich mit diesem traurigen  
 Quartier / meinen vorigen Himmel-schönen Stand ver-  
 wechseln und in unausprechlicher Quaal eine solche lan-  
 ge Zeit passiren müssen. Und / weil ich doch nicht nach Christli-  
 cher Art / darvon wir beyderseits lebenslang gar nichts gehalten  
 (vielmehr nur ein Factum geglaubet / daß / alles / was geschehe /  
 ohne gefehr so hergienge /) sondern vielmehr auff Heydnische Ma-  
 nier mit euch sprechen muß: So wisset / daß die Straffen derer  
 Verdammten in hiesigen Revieren sehr unterschiedlich / und meh-  
 rentheils nach denen von ihren auff Erden begangenen Wercken  
 eingerichtet sind. Der gute Tantalus, umb daß er bey dem de-  
 nen Göttern gegebenen Banquet seinen eigenen Sohn Pelops mit  
 zu essen gegeben / damit er hierdurch ihre Göttliche Geheimnisse  
 erführe / muß diese Stunde in dem Wasser / darinn er bis an  
 Hals stehet / und über dessen Maul die schönsten Aepffel hangen /  
 Durst und Hunger leiden / massen ihm die Finger / wenn er dar-  
 nach greiffen wil / verstarren. Silpyhus des Aoli Sohn / dieweil  
 er die Gast-Freyheit gebrochen / und etliche seiner Gäste mit einem  
 Stein darnieder geschmissen / walbet jeho noch einen schweren  
 Stein Berg-an und vermach ihn so viel tausend Jahr nicht zu  
 Stan.



Stande zubringen. Ixion, muß seines vergeblichen und unwar-  
 haften Ruhmens halber/als ob er bey der Juno gelegen/nach auff  
 einen grausamen Rade liegen/welches unauffhörlich von 2. Höl-  
 lischen Braten-Meistern über einer Blut herum gedrehet / und er  
 also gebraten und doch nicht verbrennet wird. Es würde viel zu  
 lang wären die Martern des Neronis, Caligulae, Domitiani, des  
 Russen Basilidis, so vieler Türckischen Käyser / des Spinolæ, Mafanielli,  
 Cromyvels, und unterschiedlicher Eurer Vorfahren/ die ich  
 täglich mit Trähnen vollen Augen sehen muß / alle zu erzehlen.  
 Ich weiß meine Noth / welche / als vorgedacht / auch nach mei-  
 nem Lebens-Wercken eingerichtet ist / dergleichen ich doch bey dem  
 ganzen Acheron nicht wahrgenommen. Denn gleich wie ich in  
 meinem Leben mich mancherley Verwirrungen / Mengeren/  
 und wie mans insgemein Intrigven nennet beflissen / auch es  
 stättlich allezeit effectuiret; So wir das: Per quod quis peccat, per  
 idem punitur & idem, an mir auch redlich practiciret / und befinde  
 ich mich in einem perpetuirlichen Wirbelwinde / so mich nun die-  
 se 27. Jahr über in einen steten Kreiß führet / zuweilen wie ein  
 Kreusel herum treibet / bald in die Höhe etliche Ellen hoch füh-  
 ret / in der Luft herum drehet / dann im Augenblick auch auff  
 die Erden / als ein Donner darnieder schmeisset / daß alle meine  
 Gliedmassen und Gebeine krachen und knallen / und ich zu gan-  
 zen Stunden / als entselet da liege / wäre auch unnöthlich gewe-  
 sen / diese Schrift von mir zu stellen / und an Euch / SIRE, abge-  
 hen zu lassen / wo nicht durch Vorbitte der grossen Proserpinæ,  
 und Befehl an den Rhadamantum, in solcher Entseelung ich dem  
 vorigen Bischoff zu Straßburg Franciscus Egon, so jeso in einen  
 Frosch verwandelt / doch aber noch menschliche Hände und Fin-  
 ger behalten / bittlichen vermogt / aus meinem Mande dieses in  
 die Feder zu fassen / und an euch zu adressiren. Allein es ist die  
 Stun-

Stunde meiner so genandten Entseelung/ so ich vor eine respirati-  
on achten muß/ da es doch eigentlich auch eine Quaal ist/ kaum  
versirichen gewesen/ so hat sich meine continuirliche Pein des Wir-  
bel-Weindes/ so mich zuweilen ganz sinnlos inachet/ wiederumb  
angehoben/ darinnen versire ich auch bis in Ewigkeit.

Es kommen sonst die gradus und Classen der Höllen derer  
Heyden mit unsern Römischen fast ganz überein. Das erste  
Logier behält in sich die ungebohrnen und andern kleinen Kinder.  
Das andere die Blöden und Unsinnigen. Das dritte/ die/ so  
umb ihres Glandes abzukommen/ sich selbst umbs Leben gebracht  
haben. Das Vierdte ist das Quartier der Verliebten/ darinnen  
befindet sich/ Sire, auch Eur. Majestät Frau Mutter/ welche mir  
des Tages wol 1000. und aber 1000. schmelliche Blicke giebet. Das  
Fünffte bewohnen die tapffern Helden. Das sechste die von dem  
gerechten Gericht auff Erden abgestraffet worden. Das sieben-  
de ist das Fegefeuer/ darinnen die Seelen gereiniget werden. Das  
achte/ darinnen die gereinigten Seelen sind. Das neunnde aber  
die schönen Elisischen Gesilde. Ach SIRE, was für manchen  
Unterscheid habe ich gegen meinen vorigen alhier angetroffen;  
Wie mancher vor der Welt grosser Heiligen/ den ich mir nimmer-  
mehr hier zu sehen eingebildet/ ist hier arriviret. Die Mord-Bren-  
ner Duc de Luxemburg, De la Brosse, und dergleichen verin ale-  
deyte Tyrannische Herzen verwundern mich nicht/ denn die ver-  
nehme ich/ daß sie auff den Erd-Boden schon eingekleidete Teufel  
gewesen.

Allein grosse sogenandte Christliche Staats-Lente/ und in  
den höchsten Purpur eingehüllete Männer alhie anzutreffen/ er-  
staume ich täglich. Denn/ wenn ich den Cerberum anschlagen  
und bellen höre/ findet sich mehrentheils dergleichen Seele mit  
vor dem Averno, was wollen sich nun die jenigen für Rechnung  
ma-

mchen/die nichts minder sich jenen zu vergleichen haben. Ich  
 jetzt besinne ich mich in meiner Verwirrung/ daß ich auch den  
 Purpur getragen/welchen ich täglich so vielmahl/ und denjen-  
 gen/ so mir ihu zu Wege gebracht/ zugleich mit verfluche/ als ich  
 Blutstrossen in meinem Leibe gehabt habe. O Sire, Es ist all-  
 zuwahr daß ein gerechter Gott/ daß ein Sitz der Seeligen/ daß  
 ein Orth der Verdammten/ und daß eine gute und böse Belohnung  
 nach unserm Tode mehr denn zu gewiß sey/ ob wir es zwar/ und  
 viel tausend mit uns nicht glauben wollen; Allein es hat mir es  
 mein Gewissen wol tausend und aber tausend mahl dargethan/  
 dann alhier erfähret man leider! alzu späth und alzu grausam/  
 was ein Gewissen sey. Wer ist klüger/ ver schmitzter und verläum-  
 derlicher/ als Richelieu, und der aus seinem Gehirne entsprossene  
 Mazarin gewesen? Wenn ich anjeho an mein voriges Leben ge-  
 dencke/ so verspühre ich/ daß dieses auch nicht eine der geringsten  
 Höllischen Straffen sey/ansein voriges grosses Glück gedencken.  
 Unter einen und andern dieser Schmerzen aber ist nicht der  
 geringste/ daß ich/SIRE, mich befürchtete/es werden Ew. Majest.  
 bey Ihrer überaus grossen Fortun, Progresken und Succesken/die  
 ihnen auch nicht in einen Punet bishero gefehlet / von einem  
 solchen erschrecklichen Fehler übereilet werden/ daß / wenn  
 ich dran gedенcke / mir die Haut / wenn sie meine Gebeine  
 noch umfinge / schauern / ja mitten in den Flammen die mich  
 zum öfftern umbgeben / eiskalt werden mögte. Denn Solo i  
 grand i ingegni facciano i grandi Errori. Grosse Herren begehen  
 insgemein die grösssten Irrthümer. Ich befahre mich/ daß mein  
 Rath / den ich zu conservir- und Vermehrung dero Reiches und  
 Estat sinnreich und exact hinterlassen / werde / wo nicht hindan  
 gesetzt / doch anders interpretiret werden / dadurch ein grosser  
 Stürz-Fall Eurer Krohne erfolgen dürffte. Zwar die Verdamm-  
 ten Seelen pflegen keine Wahrsager abzugeben / doch haben auch  
 die

die Teuffel zur Ehre Gottes / wider ihre Natur / zuweilen die  
Wahrheit geredet.

Es erinnern sich Ew. Majestät billig meines Ursprungs/  
meines Aufwachsens in dem Hause Colonna, bey dem Cardinal  
Sacchetti, wie ich einen Soldaten abgeben / wiederumb nach Wi-  
derlegung dieses Handwercks / durch den fürtrefflichen Cardinal  
Barberino am Päbstl. Hoff emporgestiegen / wie Ew. Majestät  
ich von Casal / noch rühmlicher aber wiederum darzu geholffen/  
und damit zumahl dem Röm. Keyser und König von Spanien  
stattliche Nasen gedrehet / wodurch hernachmahls die blutigen  
Kriege im Herzogthum Saphoyen / Piemont, Meyland und  
Monferrat entsproffen / umb welcher vieler tausend unschuldigen  
Seelen willen / so vermittelst solcher meiner intrigven ins Gras  
beissen müssen / ich täglich von deren Furien abscheulichen Schlan-  
geißeln / bey meinen Respirationen hundert tausend Streiche lei-  
den muß. Meine Glückseligkeiten wuchsendurch diese Probe  
dermassen bey Ew. Majestät Herrn Vater / noch mehr aber der  
Fran Mutter / daß ich nicht allein höher denn alle Prinzen von  
Geblüt gehalten würde / sondern auch ihnen ohne Schen befeh-  
len durffte / wiewohl ich manche saüere mine hierüber leiden / und  
manches Welschen Süppleins mich befahren mußte: Allein die  
grossen Götter gaben es nicht zu / indem sie grössere Werke durch  
mich noch ausgerichtet wissen wolten.

Dahero geschah es / daß Sie vielmehr dasjenige / was sie  
mir zu gedachten / erfahren / und in Ihrer eigenen Falle bleiben  
müsten. Ich will anjho nicht viel Wesens machen von dem  
Spiele das wir mit dem Prinzen von Conde gehabt / daraus  
se biges mahlein nicht geringes Feuer in Frankreich entstanden:  
Daran war bloß allein unsere Kunst schuld / indem wir uns recht  
in der Verschlagenheit und List exercirten / einander darinnen  
zu

zu übertreffen / wer aber auch hierdurch leiden müssen / dieses empfinden anjso unsere beyderseits gepeinigete Seelen. Summa Mazarinen war weder Pabst noch gekrönte Häubter gut gemung / sondern lauter Balle / mit welchen er nach Belieben spielte und sie äffete. Ich habe SIRE, noch auff meinem Todtbette gegen Euch meine meiste monita recapituliret / wie Ihr Euere Reiche und Provinzen in gutem Friede erhalten / aber keinen Euerer besten Freunde trauen soltet: Ich habe mit Euch nach den Regeln des grossen und Weltklugen Richelieu, die Si- und Dissimulationes treulich repetiret und iaculciret.

Ich habe Euch einen guten Schatz so wohl an Selde als Bosel zu sammeln allezeit etliche Arméen zu Euere Formitabilität / und Schrecken anderer Prinzen und Staaten auff den Beinen zu halten / damit die Victoria Ewer Haupt von Lorbeer und SiegesCränzen beugen machte / beständig gerathen: Weiln man seinen Zweck bloß dahin einrichten müsse / daß man über den Frieden stet und fest halte / darbey aber auch von seinen Nachbarn gefürchtet werde. Dafern er aber zu dem Kriege Beliebung trüge / niemahls keinem Ausländischen Hülffe leisten / sondern vielmehr auff der andern Inresse einwachendes Auge haben / und sie so lange mit einander kriegen lassen solle / bis sie durch ihre eigene Macht sich auff auffgerieben / es sey denn / daß ein Potentat allbereit mehr denn einen Sieg darvon getragen und nunmehr anfienge mächtig zu werden / alsdenn soltet Ihr / ob ihr schon desselbigen Freund / dennoch alle Befehle der Freundschaft bey seit sehen / und dem / der da einbüffet / zu Hülffe kommen / cum inter duos litigantes tertius plerumq; gaudere solear, wie die streitenden Mäuse und Frösche beyim AEsopo zur gnüge erfahren / damit Ihr unter solchen beyden eine gleiche Bilanza und Waagschale halten mögget: Ich habe Euch ins Herß gegeben / daß Ihr

Spa-

(9)

Spanien mit Fuchs-Augen / das Römische Reich mit Löwen-  
Engelland und Schweden mit Lux und alle Italiänische Für-  
sten mit Wolfs-Augen lebenslang ansehen soltet.

Habe auch seit dem Euerer observanz, und wie Ihr / gleich  
einem gehorsamen Sohn gebühret / meinen Lehren treulich nach-  
gekommen gespühret / gestalt die bisshierigen Effecten es bis diese  
Stunde ausgewiesen / daß Ihr keines meiner Worte vergeblich  
auff die Erden fallen lassen. Allein / mein König / es kan auch  
in excolirung derer Tugenden excediret werden / Ihr habet  
schriftlich und mündlich meine Regeln überflüssig / es scheinet  
aber / daß Ihr überflüssig darinnen seyd / und überflüssig darw-  
der handelt. Ihr mißbrauchet des fast Göttlichen Richelieu  
Lehr-Sätze / und verwandelt dero Subtilitäten in eine Bauern-  
grobe Tyranny. Solcher gestalt wird der Römische Adler  
nimmermehr Euer-oder der Eurigen Haar mit dem Lorbeer  
kröhnen. Man fänget keine Tauben / wenn man mit Prügeln  
darunter wirffet. Traun / Ihr werdet diese Art groß zu wer-  
den / nimmermehr weder in des Glorwürdigsten Vaters Riche-  
lieu / weniger in meinem Informatorio finden.

Es muß / SIKK, ein plumper Jesuitischer Commendator über die  
Euch so zart fürgeschriebenen Maximen können seyn / und demahße  
anders expliciret haben / dadurch Euer Verstand verfinstert und  
endlich gar in eine bestialische Raurey ausgeschlagen. Es ist eine  
Zeithero der Rauch und Brand derer köstlichsten und fruchtbar-  
sten Derther Teutschlandes / die Ihr durch Eure Menschliche  
Teuffel Nordbrennerisch angestecket / und die Meisterstücke des  
Höchsten zu grunde gerichtet / so gar bis an diese unter-irdische  
Derther gediehen. Was muß der Himmel erst darzu sprechen /  
der den Geruch am ersten empfindet / und täglich und stündlich  
umb Rache angeschrien wird.

B

Pro.

Provingen rainiren aber wohl stabiliren und auffrichten. Euer Weibischer Dauphin, den Ihr als ein *υἱοῦ βασιλευς* oder gemahlten Söhen/ der doch einen Held bedeuten soll/ da er doch nicht ein Quintlein Väterliche Tapfferkeit an sich hat/ sendet/ Städte einzunehmen/ die aller Macht entblößet sich zu wehren/ dergleichen Thaten der allerplumpste Narr auff Erden/ weder ein solcher Monarch/ thum kan/ wird keines Alexandri Stimme von sich hören lassen können: Daff Ihm keine Länder einzunehmen von Euch übrig gelassen worden/ aber wohl wieder herzugeben/ und noch mehrere darzu zu legen. Die Italiäner sagten: „chi vuol arricchire in un anno, è impiccato in sei mesi. Wer sich suchet in einem Jahre zubereichern/ der wird innerhalt 6. Monaten auffgehengt werden. Ich erinnere mich gleich hierbey eines artigen Emblematis, so ich hiebevord auch in Italien gesehen/ und gar füglich hieher zu ziehen ist.

Es war nemlich ein Storch gemahlet/ welcher eine grosse Schlange ertappet hatte/ und selbige zwischen den Klauen haltend/ darvon fliehen wolte/ wurde aber von derselben in den Hals gebissen und vergiffet/ worüber geschrieben stunde: *Spesso un guadagno ingordo. è danno esdresse: Gar zu begierig auff den Gewinn seyn/ setzet einen oft in augenscheinliche Gefahr. Ich fürchte/ ich fürchte/ Ihr habet die vielköpfige Schlange des Röm. Reichs allzuhart angepactet/ und in die Klauen gefasset; Sehet nur zu/ daff sie euch nicht gar nach der Gurgel greiffe/ ja in Euer Eingeweide komme/ gleich wie Ihr anho in den Thirgen das Blut und Marck auszusaugen begriffen seyd. Allein glaubets/ dieser Salamander lebet mitten in denen von Euch angesteckten Flammen/ und wird einen Brand nehmen/ nach Euren Herzen zu fliehen/ und eure Balläste und irrdische Paradiese zu Steinhaufer und Wohnungen der Drachen und Feld-Teufel*

fel machen/ ja Euch viel grausamer mit den Maass messen/ wor  
mit Ihr bis dato wider alle Raison und meine Ordre messet. O  
SIRE, Ich entrüste mich rechtschaffen über Eure Proceudoren/  
weiln sie schnurstracks wieder mein Intent lauffen und dürffte  
Euch nicht fast mehr für meinen Sohn halten/ weil ihr so gar  
aus der Arth geschlagen/ und die manier de propaganda fide so  
gang verkehret habt.

Nunmehr verführe ich erst/ wie die allergrößtete Klugheit/  
List und Spitzfündigkeit der Welt endlich in eine Nartheit ja gar  
in eine Raserey ausschlägt/ welche nichts anders als das größte  
Uheil über Euch und Euere Krohne bringen kan. Der Co-  
micus sagt dort. Prudentis est, non solum ea quae ante pedes sunt,  
videre, sed etiam futura prospicere. Vorgethan und nach be-  
dacht/ hat manchen in groß Leid gebracht. Ich möchte im-  
mer mit jenem Jüdischen König aufruffen: O Ludewig mein  
Sohn/ mein Sohn/ O mein Sohn Ludewig! Wolte der Him-  
mel ich solte vor dich sterben/ wenn ich das über Euren Haupte  
schwebende Unglück überlege. Ihr verachtet zwar der Teut-  
schen zusammen gestoppelte Waffen/ wie Ihr sie nennet/ und  
verlasset Euch auff ihre Widersinnigkeit; Allein wenn der  
Wolff kömmt/ so schlagen sich alle Rüden zusammen und zer-  
sausen ihm das Fell/ daß er das Wiederkommen vergiffet.

Einmahl/ daß muß ich auch wider meinen Willen gesteh-  
en/ sind ihre Waffen gerecht/ ob sie gleich vom Himmel ihrer  
Missethaten wegen gestraffet werden/ Eure Sache und Macht  
hergegen unverantwortlich und meynedig. Kan Euch auch/  
so mir gleich beyfället/ nicht verhalten/ daß die Nemesis unidängst  
hiefige unterirdische Certer besuchet/ und 400. Legionen Ju-  
rien von den grossen Lucifer erkaufft/ darmit in Euere und Eu-  
erer Kebsweiber und lieben getreuen Rahtgeber Palläste and  
Ländereyen zusallen. Hat man nicht erzehlen hören/ daß ein  
einiger



einiger Engel eine ganze Armée von 185000. Seelen auff einmahl niedergeschlagen? Lisset man nicht / daß die Sterne in ihren Läuften selbst wider unrechtmässige Tyrannen gestritten. Des lieget nicht allezeit an der grossen Macht und unaufforschlichen Krigen. List / mit welcher lehtern ihr bisshero mehr als einiger courage zwar gethan / aber Euer Mißß nur desto mehr dadurch gehäuffet. Ich wolte fast meynen / es dürften die bisshero eingeschlafften Teutschen über eine Augen Salbe gerathen seyn / so ihnen die Schlassfucht vertreiben wird / und gleich wie ihr sie mit ihrem eigenen Geld und Guht bis darto bekriegeret ; also werden sie Euch mit Euerer neuen Art zu kriegen auch wiederumb belohnen. Das grosse Glücks-Rad Ludovici des XIV. Beginnet allinehlich herum zu wenden und seine Reiter herunterwärts zu kehren / nur daß er nicht gar herab stürze.

Ey / ey / wie habet ihr die (a) Harffe Britanniens so blutübel verstimmet / daß die Ehrwürdigen Herren Patres, so darauff spielen sollen / über Hals und Kopff / daß sie fast Ratten und alles im Stich lassen müssen / darvon getrollet. Die über-grosse Welt-Klugheit hat ihnen die Gläser auß den Brillen geschlagen daß sie zu früh gesehen. Nun haltet Raht mit ihnen / die Harffen anders zu stimmen / aber ja daß Euch die plumphen Holländer nicht auff die Finger schmeissen und Euch einen Tanz auffspielen darnach ihr springen müßset / daß ihr die Schue verlieren mögtet. Mein König / das habe ich Euch schwerlich gelehret / fast mit allen Scaacen Europa auff einmahl anzubinden.

Wann ichs aus keinem abnehme / daß der Geist der grossen Götter von euch gewichen / so wäre es aus diesem / indem ihr nicht allein solche Thorheit begehet / sond ernauch als ein Sohn / und zwar der fürnehmste Sohn der Kirch en / dem Vater eujoniret / verxiret / ja gar beraubet. Was das für einen Ausgang gewin-

(a) Harffe Britanniens ist Engelland / weil es sine Harffe in ihren Wappen führet.

nen wird / dürfftet ihr in Kurzen erfahren. Ihr spielet zwar mit  
 denen kleinen Potentaten / wie die Katzen mit den Mäusen; als  
 leines heisset: Es ist wolche gelungen / daß die Maus der Katzen  
 in die Augen gesprungen / darvon sie verblindet. Es sind so  
 wohl in Italien als Teutschland kleine Fürsten / aber von Krafft  
 des Pfeffers / wer sie anbeisset / den beissen sie redlich in die Zün-  
 gen / zumahl hie bevor wenig Franzosen von denen Italiänische  
 Gottes-Neckern wiederum lebendig worden. Und glaubet nur /  
 wie der Ziolo (lib. 4.) gar wohl raisoniret: La Fortuna sem-  
 pro mobile & incostante, è altrettanto facile à cambiarsi à be-  
 neficio de gl' oppressi quanto al rivoltarsi al danno de loro  
 oppressori. Das veränderliche Glück erzeigt sich so bald denen  
 Untergedrückten günstig / als denen Unterdrückern ungunstig  
 und entgegen. Und der kluge Seneca sagt; Multi cadunt, ut  
 augustius resurgant. Ihrer viel werden zwar von ihren  
 Feinden schnell darnieder geschlagen / damit sie nur hernach  
 desto grimmiger werden / und sich hefftiger rächen. Mercket  
 es / SIRE, Ihr dürfftet dergleichen durch Euren Mord / Brand  
 und Blutvergiessen gar leicht anrichten. Über alle diese Dinge  
 aber / so viel wir aus genauer Relation unserer Correspondenten  
 hiesiger Gegenden von Rom haben / glaubet / daß der tapffere  
 und raisonable Pabst / dergleichen die Welt in langer Zeit  
 nicht gesehen / ins Häußigen lache / und sich über Eure tunne  
 proceduren verwundere. Dieser modus die Ketzer uff solche  
 Arth auszurotten / hat Ihm niemahls gefallen / und daß er  
 sich des Englischen Wesens in etwas angenommen / wer  
 wolte das gläuben / daß es sein Ernst gewesen. Er hat eine  
 weit bessere Politique in seinem alten Kopff / als weder Riche-  
 lieu noch Ich Euch hie bevor fürgeschrieben. Es könten sich  
 die zwey Nasenweisen Brey-Bersalzer Pater la Chaise und Pe-  
 ters nur bey Ihm anmelden / sie würden eine feine Benediction

von ihm erhalten / weiln sie ihrem Orden ja dem ganzen Röm. Stuhl einen solchen Schand-Fleck angehenget / den sie mit allen Wassern des grossen Welt-Meeres nicht auslöschten werden / ja sie haben der Kirchen Nahmen nicht nur bey den Kezern / sondern bey unsern eigenen Glaubens-Genossen allzu stinckend gemacht / und sehen nur zu / daß dieses nicht eine Stufe zu dem Fall ihres Ordens gebauet sey. Es hätte nichts alberes / dämischeres / unbesonneners und abgeschmackters unter der Sonnen als die schöne Invention mit dem eingeschobenen Prinzen von Wallis von ihnen ausgedonnen werden können / darüber alle redliche Römisch-Besinnete aussprechen / und sie in den Abgrund verfluchen.

Sehet / SIRE, in dieser löblichen Compagnie habet Ihr Euch mit dem Bricannischen und fast Exulirenden Jacobo II. auch befunden. Das heisset wohl recht : Die Klugen in ihrer Klugheit fangen / daß sie darüber gar zu Narren werden. So lange die Welt gestanden / haben sich zwey solche grosse Könige Franckreich und Engelland nicht so schrecklich prostituiret, und in Ihren Desseinen / als jetzt betrogen befunden. Möchte aber jemand fragen / wie so ? Warum ? Was fehlet Franckreich an allen was es ihm fürgesetzt / gehet es nicht alles nach seinem Willen ? Ist es nicht ein Schrecken ganz Europæ, eine Geißel und Peitsche Teutschlandes / eine Furcht Italiens und Hispaniens / ja fast aller Könige der Christenheit / ein Ruhm des ganzen Orients ? Also daß auch die weitentlegenste Königreiche und Käyserthume Seine Freundschaft suchen / und erfrigt durch grosse und kostbare Gesandtschaften verlangen.

Diß alles läst sich sehr wohl hören. Wer da reitet der reitet / und wer da liegt / der liegt. Es sind aber die Reuter ofters Fuß-Gänger worden. Wenn ich aber alles umb und umb be-

sehe/so ist es eine Sache die gar nicht lange tauren kan/ quod cito  
 fit, cito perit Der Frankosen Actiones sind mehrentheils wie  
 ein gehlinger Frost/ scheint halbweg die Sonne drauff/ oder  
 fällt einiges Thau. Wetter ein/ so liegen mehrentheils ihre con-  
 questen wiederl. v. im Dreck. Leute/Länder/Städte oder Bestun-  
 gen zu überrumpeln/ und in der ersten Furie/ zunahm/ wenn sie  
 Macht genug haben/ und schlechte/ oder gar keinen Widerstand  
 finden/ sind es die besten Helden von der ganzen Welt/ zunahm/  
 wenn bey ihren Arméén drey Theil gute Teutschen/ und der vierd-  
 te Theil Franken ist.

Zwar ich solte als ein gewesener naturalisierter Frankos / in  
 der That aber ein guter Sicilianer wider meine Aelter-Landes-  
 Leute/ noch weniger gegen Euch/SIRE, so deutlich reden; Allein  
 es wird es mit mir die ganze Welt gestehen müssen. O mein  
 König/ Ihr heisset ein Frankosen-Bad ein/ darein man Euch  
 selbst wird werffen/das Euch die Seele verschmachten wird.

Alle Eure grosse Macht wird durch die herannahende  
 Gerichte der grossen Götter/ wie Wachs von der Sonnen der  
 gerechten Sache Eurer Feinde zerschmelzen/ mal quæsit, mal  
 perdit: Wie gewonnen/ so zerronnen.

Die so unzählliche begangene Mein-Ende/die Lügenhaften  
 Königl. Parolen sind alle dem Rhadamanto zu examiniren/ für-  
 getragen/ und weil euer Reich von eitel neuen Inventionen die  
 Glorie hat; So ist man bey dem hellsichen Parlament allmeh-  
 lich beschafftiget / eine solche Invention zu Eurer ehmalichen  
 Ankunfft von Martern/ Quaal und Pein auszudencken / da-  
 rauff weder Ihr noch Euer treue Apostel/ vielweniger einiger  
 Henckers-Bube auff dem Erd-Kreis sich besonnen. Als ich die-  
 ses dicire, kömmet ein Geschrey / das unser alter Lehr-Meister  
 Charon entlauffen wollen / indem so viel derer Hugenocten  
 See-

Seelen/welche ihr durch langsame und unerhörte Martern auß-  
gemergelt/ daß sie ihre Leiber quittiren müssen/ in sein Fehr Zeug  
eingedrungen/ und nach denen Elyischen Feldern zu passiren/ daß  
er vor der Menge nicht gewußt wo er auß- oder eingehen sollen.  
Ich/ SIRE, wenn ich an diese Bannisir- oder Aufrottung dieser  
guten Leute/ an die Cassation aller Eurer Vor- Eltern ihnen ver-  
liehenen Edicten gedencke/ daran ich Krafft meines Informato-  
rii nich wenig mit Schuld bin/ so verfluche ich nochmahlen den  
Tag mein- und Eurer Gebuhr; Ich verfluche die erste Stunde  
meiner bößlich- gepflogenen/ Conuersation mit Eurer Mutter/  
derer Brüste unauffhörlich der nagende Wurm/ so auß der  
Welt schon bey ihr den Anfang gemacht/ zerfleischet/ als inmer  
der Seyer die Leber de Promethej. Ich verdamme alle meine  
Euch gegebene Consilia und Informationses, welche einen er-  
schrecklichen Ausgang nehmen müssen. So gar bedencken wir  
armen Sterblichen nicht das Final.

Ich besorge/ ihr werdet mit eurem vertrauten Englischen  
Bruder Jacobo singen müssen: Incipe Mopse prius, quoniam  
conuenius ambo. Er hat es bereits gethan/ nun ist die Reihe  
an Euch. So groß/ gewaltig/ mächtig/ reich/ von Blut/  
Schweiß/ Brand und Mord der armen Leute Ihr anjeko wor-  
den; so wird doch ein Wind drein blasen/ der von dem schwar-  
zen Höllischen Fluß Styx sich erregen wird.

Ich verfluche ferner den ersten Schritt und Tritt/ den ich  
in Franckreich gethan. Ich vermaledeye unsere Bluth-Freund-  
schafft/ und habe nun erfahren/ daß die Bastarden/ und die aus  
verstohlener Unzufahrung entsprossen/ andern recht-ehlich erzeu-  
geten/ in der Qualicät so wohl des Leibes als Muthes sehr weit/  
weit überlegen seyn/ zu dem auch mehrentheils die grosse Glückse-  
ligkeit/ die sie in der Welt haben/ und was sie nur beginnen/ von  
Statten gehet/ kömmet.

Denn

Dem die gestohlenen Wasser sind süsse / und das verbotene Brodt niedlich; Nehmlich solchen verkehrten Leuten. Die erlaubte und keusche Brunst wärmet nur / die unerlaubte aber brennet und wüthet / woraus solche feurige Creaturen gezeuget werden müssen. Dahero die Laconier haben wolten / daß die Männer bey ihnen mit ihren Eh-Weibern sich nur heimlich / gleichsam verstholen / und als geraubter Weise vermischen solten / auff daß desto stärckere und behercktere Erben darvon kähmen.

Ist nicht wahr / SIRE, daß auch dieses an Euerer hohen Person / so wohl was die Robustität als Glückseligkeit anbelanget / allerding eingetroffen; Allein / wie der Anfang solcher Zeugung leichtfertig / und in der Götter Augen verhasst; Also ist auch insgemein das Ende ebenfalls beschaffen. Ich will nicht den Ausgang und Ende Euerer Mutter anjeto gedencken; Sondern Euren Leib / wie er diesem moment beschaffen / Euch fürstellen / wiewohl Ihr ihn aus den grossen Excessen dergleichen Handwercks selbst also ruiniret. Ich erstaune ferner / O König / wenn ich dermahleinst Euren Einzug in des Rhadamanti Burg bedencke / und damit ich Euch nur einigen Vorschmack von selbigen Procedere gebe; So wisset: So bald die Seele eines grossen Monarchens vor diesen grausamen und unbarmherzigen Richter erscheinet / wird sie ganz Mutter-nacktet entblößet / worauff er sie gar genau besichtiget / insgemein aber findet er nichts gutes dran / sondern dieselbe mit meinderndiger Eydrückigkeit / allerley Ungerechtigkeit / als wie mit Narben und Bund-Mahlen geschändet / welche eines jedwedem Handlung dem Gemüth oder der Seelen eingedrucket.

Er findet gemeiniglich in dem Herzen eines solchen Fürstens oder grossen Herrns alles uneben und verdrehet / mit Lügen und Eitelkeit durchspielt / und gar nichts Richtiges: Weil ein solcher nicht nach der wahren Vernunft auffgezogen worden. Er findet dieselbe Seele ganz ungeschickt / übel bestellt / und gar schändlich voll ungeschwelter Kühnheit zu sündigen / voll Muthwillen / weicher Geilheit und Unmäßigkeit in allen Wercken. Wann nun  
 E abge

abgedachter Richter Rhadamantus die Seele so schmachlich bewand  
befunden/schickt er sie gleiches Weges ins Gefängniß / da sie ihre ver-  
diente Straffe antreten muß.

Wie meinet ihr / SIRE, wie es in diesen passibus umb Euch ste-  
hen werde? Ich möchte wünschen / daß meiner verdammten Seele  
nur 3. momente anjeho vorj Euch zu erscheinen erlaubet wäre / Ihr  
würdet von dem bloßen Andlicß Höllen- Angst empfinden/was wird  
geschehen/ wenn Ihr so viel Millionen dergleichen sehen / Euch aber  
selbst in solcher verzweiffelten Compagnie befinden werdet. Es fah-  
ren täglich so viel von Euch ertödteter und' unschuldig zu Tode gemar-  
terter Seelen in die Seeligen Inseln/ welche allesamt/wie man ab-  
gemercket/Euren Nahmen Louis auff den Rücken mit Blut gezeich-  
net führen/ nichts anders als Euerer Leib-Guarden Röcke rückwärts  
bezeichnet sind. Das ist König/ traun kein gut Zeichen/ diereiß  
man bey dem Höllischen Archiv Nachricht findet / daß zu Zeiten des  
Moskowitzischen Basilidis, dergleichen auch sich zugetragen/ und da-  
zumahl alle übergeschiffete Seelen mit dem B. bezeichnet gewesen.  
Was dieser grausame Blut-Hund vor ein Ende genommen / ist be-  
kandt/wie nemlich ihm Lunge und Leber verfaulet / an heimlichen  
Ortern von Würmen dergestalt zerfressen / daß es einen abscheulic-  
hen Gestand gegeben.

Zulezt hat er mit grausamen Geheul verrecken müssen/da denn  
die Geschwüre in der Schooß aufgebrochen/ und das hervorgedrün-  
gene Syter das ganze Zimmer mit so hefftigen Gestand erfüllt / daß  
alle Umstehende / aus Sorge tödtlich vergiffet zu werden / über  
Hals und Kopff darvon lauffen und den abscheulichen Körper liegen  
lassen müssen. Anjeho liegt dieses garstigen Nases Seele auff des  
Plutonis Schind-Anger/ dahin alle Teuffel ihre Nothdurfft verrich-  
ten Wie stehets/ SIRE, umb Eueres Leibes Beschaffenheit / sol-  
tet Ihr auch noch wol viel Schritte von dergleichen Sauberkeit seyn  
der Anfang mag schon ziemlich gut seyn/Ihr habt Euch nichts weni-  
gers zugetrosten/was es Euch noch so gut wird/weiln Ihr dem Basilid  
sehr gleich kommet/wo nicht gar übertrefset.

So

So kan es denn nicht fehlen / daß das Quartier vor Euch schlecht genug hier auffallen dürfte. Dort habe Ihr lange umb die Quartiers-Freyheiten gestritten / hier sollet ihr sie völlig überkommen. Der Quartier- und Ceremonien-Meister Flavus, (welches sonst insgemein ein Betrug- und Lügen-Teuffel ist) ist von dem Lucifer bereits beordert weiln er Eue Eigenschafft an sich hat / Euer künfftiges Quartier wol zu merbliren / massen bereits 400. Huren / so an der Neapolitanischen Kränkheit verreckt / sitzen / und zu Euren zukünfftigen Zimmern sonderbahre Tapeten / von Schlangen / Ottern / Henderen / Molchen / Kröten und Scorpionen wirken / umb zu bozeugen / daß man in den Hölischen Ländern auch keine Narren habe / oder nicht auff Galanterien halbt. Hilf Himmel! was für ein grausames Zetter-Geschrey erschallet in meinen Ohren. Ein Geschrey vieler tausend unschuldigen Seelen! Und zwar Rache! Rache! Rache: wider Ludewigen den Bierzehenden // Groß-König von Franckreich und Navarren! Himmel! Rache / Rache wider die unmenschlichen Tyrannen / Rache! wegen unserer Häuser / Städte / Länder / Weiber / Kinder / Männer / Eltern / Brüder / Schwestern / Freunde! Rache wegen unserer zermarterten / verbrändten / geschmächteten / erstickten / ersäufften / und grausam langsamen ertödeten Leiber! Rache / wegen unserer armen Seelen! Unser Blut komme über Ihn / über Seine Kinder / und alle die Seine Thaten foviret, approbiret, exequiret und vollführet. Das gerechte Gerichte der erzürneten Götter aber über den Urheber und Teuffels-Propheten / Land-Reich-Berräthern / und Eybrüchigen / Meinenidigen dieses Nahmens höchst unwürdigen Cardinal Wilhelmen, dessen Gedächtniß ewig von der Erden und auß dem Gedächtniß der Menschen muß se ausgerottet werden. Gerechter Himmel / Rache / Rache / und tausend und abermah! tausendfache Rache! Rache / über Ludewigen / Rache!

O König! Ich muß vor dem Geschrey verstummen / und wider Willen den Schreiber den Kiel niederlegen heiffen. Nehmet diese  
eüßer



eiffertige doch wahrhafftige Nachricht zu lest von mir / Groffer / aber  
bald kleiner Monarch / von mir als

**Erw. Majestät**

**Vormahls Secretarii  
Diener**

**Jeko aber verworffenen  
Katarmate**

**Gegeben aus denen betraubten Decreten  
der Höllischen Devieren/unweis  
des Flusses Averni.**

**In diesem Jahr.**

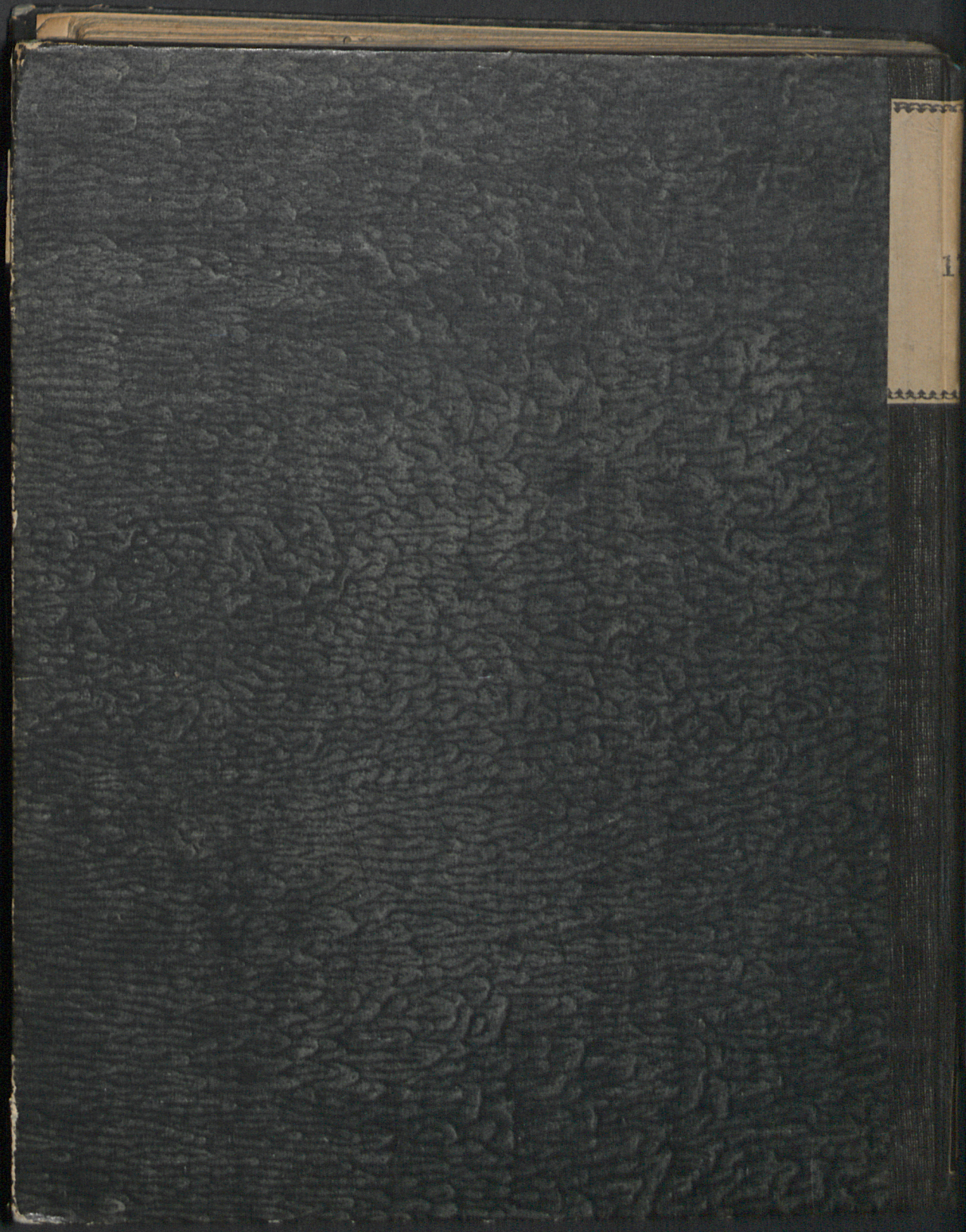
**Julius Mazarin,**

**Gewesener Herzog von Mayenne, der Heil.  
Kirchen Cardinal, Premier Minister  
von Frankreich und Navarre  
sen jr.**

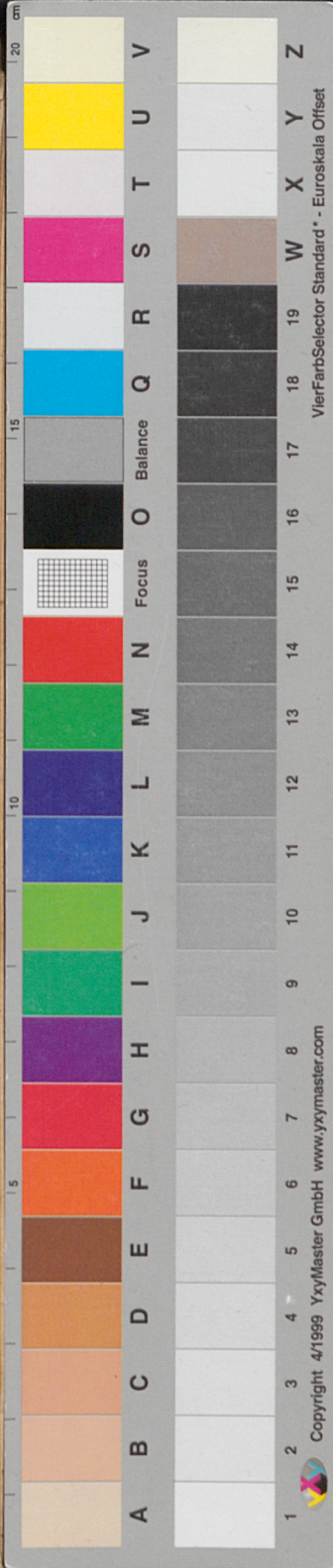








1



18

hieser Richter Rhadamantus die Seele so schmachlich bewand  
1/schickt er sie gleiches Weges ins Gefangnis/ da sie ihre ver-  
Straffe antreten mus.

die meiner ihr/ SIRE, wie es in diesen passibus umb Euch ste-  
de? Ich mochte wunschen / das mein verdammten Seele  
demente anjeho vorl Euch zu erschubet ware / Ihr  
von dem bloßen Andlic Höllen... den was wird  
/ wenn Ihr so viel Million... Euch aber  
olcher verzweiffelten Com... Es fah  
h so viel von Euch ertob... emar  
eelen in die Seeliger... ab

t/Euren Mahner  
n/nichts ander  
t sind.  
dem Höll  
itische  
lle  
fer gra  
e nehmlia  
von Würme  
ant gegeben.

est hat er mit gra  
wäre in der Schooß  
r das ganze Zimmer m  
stehende / aus Sorge tob  
Kopff darvon lauffen und/d  
heulichen Körper liegen  
fen. Anjeho slegert dieses garstigen Nases Seele auff des  
Schind-Anger/ dahin alle Teuffel ihre Nothdurefft verrich  
ie stehets/ SIRE, umb Eueres Leibes Beschaffenheit / sol  
ich noch wol viel Schritte von dergleichen Sauberkeit seyn  
ia mag schon ziemlich gut seyn/Ihr habt Euch nichts weni  
erosten/wo es Euch noch so gut wird/ weiln Ihr dem Basilisc  
kommet/wo nicht gar ubertrefset.

So

